Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kl. Krypt.flora II b/2. Stuttgart.
Moser, M. & W. Jülich (1993) - Farbatlas der Basidiomyceten. Stuttgart.
Serzhanina, G.J. (1984) - Hutpilze Weißrußlands (übers. Titel). Minsk.
Trimbach, J. (1975) - Matérial pour une "check-list" des Alpes Maritimes. Doc.Mycol. 5(20):37-53.
Urbonas, V., K. Kalamees & V. Lukin (1986) - Conspectus florum agaricalium fungorum (Agaricales s.l.) Lithuaniae, Latviae et Estonia. Vilnius.

Tiegel-Teuerlinge

Näpfe voll Dukaten
aufgereiht an Moderholz
abgedeckelt und geöffnet
kleine Becher talervoll

Schätze die verborgen liegen
wundersame reiche Welt

Will nicht dem Orakel glauben
daß neue Teuerung steht bevor

MARIA GRÜNWALD

Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in Deutschland. Folge XVII: Basidiomyzeten, Blätterpilze

(mit einem Nachwort zur Serie in eigener Sache)

G.J. KRIEGLSTEINER
Pädagogische Hochschule
D-73525 Schwäbisch Gmünd

Eingereicht am 15.01.1994

KRIEGLSTEINER, G.J. (1994) - On some new, rare, or critical Macromycetes found in Germany (Central Europe). XVII. Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN) 12(1):13-25.

Key Words: Calathella eruciformis; Cortinarius balteatus, C. saginus, C. variegatus; Entoloma hispidulum, E. jahnii; Hebeloma fragilipes; Lepiota clypeolarioides, L. kuehneriana, L. pratensis; Leucocoprinus flos-sulphuris; Lyophyllum maas-geesterani; Marasmius hudsonii; Panellus ringens; Pholiota mixta; Psilocybe sylvatica; Resupinatus cyphelliformis; chorology, ecology, morphology, taxonomy.

Zusammenfassung: Es wird auf einige interessante Blätterpilze hingewiesen, die in Deutschland-West bisher nicht bzw. nur sehr selten nachgewiesen wurden, deren taxonomische Situation sich nach Fertigstellung des "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands-West (KRIEGLSTEINER 1991) änderte, oder die nach wie vor als "kritisch" zu betrachten sind.

Summary: Some interesting gilled mushrooms are introduced. They are till now not known or very rare in Western Germany, or they are species of which the taxonomic place is not proved or has been changed after the "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands-West" (KRIEGLSTEINER 1991) had been finished.

1. Calathella eruciformis (Batsch : Fr.)Reid 1984 - zweiter Nachweis für Deutschland

Das zu den Tricholomataceae zählende "Trichterpilzchen" wird in RYMAN & HOLMASEN (1992:343) abgebildet und kurz beschrieben. Es soll in Skandinavien ziemlich häufig sein und dort hauptsächlich

auf Fallholz der Zitterpappel (Populus tremula) vorkommen. Dagegen lag bisher aus Deutschland nur ein Nachweis aus Nordbayern vor (vergl. KRIEGLSTEINER 1991): Freienfels, an teils noch ansitzenden, großenteils aber bereits abgefallenen Lindenästen (Tilia spec.), Wintermonate der Jahre 1990 bis 1992 (Beschreibung in ENGEL "1990/1991", 1993:190-191 sowie Pilzfarbtafel daselbst Nr. 108:453).

Inzwischen gelang A. GMINDER im Schwarzwald (Baden-Württemberg) eine weitere Aufsammlung:

11.04.1993, Nordschwarzwald, Kleines Enztal, Aichelberger Sägmühle, MTB 7317/1, 550 m NN, gesellig-rasig auf der Rinde eines umgestürzten Laubbaums, am Stamm wie an den Ästen. Teste G.J. KRIEGLSTEINER.

Es folgt eine kurze Beschreibung des Fundes nach Aufzeichnungen von A. GMINDER:

Fruchtkörper gesellig bis gedrängt, aber nicht zusammenwachsend, glockenförmig hängend, mit kurzem, stielartigem Ansatzpunkt, Außenseite dicht kalkweiß behaart, filzig, Konsistenz beim Schneiden gummiartig, sehr elastisch, Hymenium erdbraun.

Randhaare um 150 x 5,5 µm, in Wasser dicht granuliert mit unregelmäßigen Körnchen; in konz. KCl lösen sich die lichtbrechenden Granulen auf; dickwandig, mit kaum sichtbarem Lumen, in der oberen Hälfte hyalin, unterhalb bräunlich gefärbt.

Subhymenium aus einer textura oblita-ähnlichen Struktur; Hyphen mit Schnallen, stark mit Tropfen gefüllt.

Basidien viersporig, 23-27 x 6 µm; **Sporen** länglich oval bis schmal amygdaloid-boletoid, 8,5-9 x 3-3,5 µm, hyalin, weder amyloid noch dextrinoid; **Zystiden** oder andere Elemente wurden nicht gefunden.

2. Cortinarius balteatus Fr.

In Übereinstimmung mit BRANDRUD und MELOT (mündlich 1991) betrachte ich 0782 Cortinarius subbalteatus Kuehn. nur noch als Varietät der vorigen Art. Die Karte 0782 ist somit zu streichen und die dort aufgeführten Punkte auf die der Karte 0462 zu übertragen.

3. Cortinarius saginus (Fr.)Fr.

In der Sektion Triumphantes ergaben sich in letzter Zeit starke Veränderungen. Nachdem ich (KRIEGLSTEINER 1986) nachwies, daß C. crocolitus Quél. ein Synonym zu C. triumphans ist, nahmen BRANDRUD et al (1989, deutsche Ausgabe 1990) weitere Synonymisierungen vor:

Cortinarius (Phl.) saginus (Fr.)Fr. (Nr. 0744)
= Cortinarius (Phl.) subvalidus R.Hry. (Nr. 0794)
(= Phlegmacium subtriumphans (R.Hry.)Mos.)
= Cortinarius (Phl.) validus Fav. (Nr. 0818)

Der Geschmückte Schleimkopf muß künftig C. saginus heißen; dieser Version haben sich inzwischen fast alle europäischen Mykologen angeschlossen; vergl. auch "RL 93". Damit sind die Nummern 0794 und 0818 im "Atlas 91" zu streichen und die auf den Karten 0794 und 0818 eingezeichneten MTB-Punkte auf die Karte 0744 zu übertragen. C. saginus ss. Moser (vergl. Schlüssel 1978, 1983 bei Subsektion Phlegmacium, "Massiger Schleimkopf") ist zu streichen.

4. Cortinarius variegatus Bres.

In den Schlüsseln von MOSER (1978, 1983) wird unmittelbar vor dieser Art das Taxon C. roseolimbatus ("Secr.")J. Schff. geführt. Von beiden Sippen wurden mir Funde berichtet; vergl. "Atlas 91", Karten 0735 und 0820. Inzwischen stellte sich heraus, daß C. roseolimbatus den Rang einer eigenen Art nicht beanspruchen kann. Somit ist C. roseolimbatus im Atlas zu streichen, die MTB-Punkte der Karte 0735 auf Karte 0820 zu übertragen.

5. Entoloma hispidulum (Lge.)Noordeloos
- neu für Deutschland!

WINTERHOFF & BEGENAT (1993:245, 258) berichten diese Art aus dem NSG "Eriskircher Ried" (Baden-Württemberg) "von einem grasigen Wegrand"; det. NOORDELOOS.

6. Entoloma jahnii Wölfel & Winterhoff 1993

Im Spätsommer 1981 und 1988 fand WINTERHOFF an zwei Stellen im Rheintal bei Bruchsal (Baden-Württemberg) winzige weiße Fruchtkörper einer Rötlingsart, die er zunächst für E. parasiticum hielt (bitte den Punkt 6816 auf Karte 0964 streichen!). WÖLFEL sammelte denselben Pilz ebenfalls 1988 bei Erlangen (Nordbayern, MTB 6432) auf, und HAUSKNECHT gelang eine Kollektion in Österreich (Wien, Lainzer Tiergarten, MTB 7863), welche von KRISAI-GREILHUBER (1992) als E. parasiticum beschrieben wurde.

Nach WÖLFEL & WINTERHOFF (a.a.O. 1993) unterscheidet sich Entoloma jahnii von E. parasiticum wie von E. albotomentosum eindeutig durch

die "kopfigen Haare auf der Hut- und der Stieloberfläche" sowie durch den Standort an morschen Laubholzzweigen (Alnus glutinosa, Populus canadensis, Fraxinus excelsior, Salix spec.) in feuchten Erlenbruch-, Eschen-Erlenwäldern und Grauweidengebüschen. "Auch die Sporen scheinen etwas variabler zu sein". Sie regen an, alle bisherigen Aufsammlungen von "E. parasiticum auf Laubholz" entsprechend nachzuuntersuchen.

Nach NOORDELOOS (1987) kommt E. parasiticum ss. str. auf Erde vor, an lebenden Moosen (Sphagnum, Aulacomnium palustre), an sehr stark verwitterter Borke von Nadelbäumen (Pinus), sowie an Pilzen wie Cantharellus cibarius, Trametes versicolor und Coltricia perennis. Feuchtes Laubholz ist also nicht vorgesehen!

7. Hebeloma fragilipes Romagn. (Atlas Nr. 1125)

kann nach GRÜGER von H. helodes Favre (Nr. 1129) auf morphologischer Basis nicht getrennt werden und ist somit als Synonym dieser Art zu betrachten. GRÜGER untersuchte u.a. drei von WINTERHOFF als H. fragilipes aufgesammelte Kollektionen, die im Atlas nicht aufgeführt sind. Der im Atlas geführte MTB-Punkt 1829 (Holstein, DERBSCH, 4.7. 1989, mit Kurzbeschreibung) ist zu streichen bzw. auf die Karte 1129 zu übertragen.

8. Lepiota clypeolarioides Rea 1922

In ENDERLE & KRIEGLSTEINER (1989:57) habe ich das Problem "Lepiota clypeolarioides Rea ss. Kühner **oder** ss. Huijsman" lediglich anhand der Literatur angerissen, da mir keine eigenen Funde aus dem Komplex vorlagen. Sowohl M. BON (1981) als auch MOSER (1983) billigen beiden Taxa Artrang zu. So irritierte es mich, daß DERBSCH & SCHMITT ihre saarländischen Kollektionen zunächst als "clypeolarioides ss. Rea **und** ss. Kühner" bezeichnet hatten, aber 1984 und 1987, obwohl sie diese Einschätzung beibehielten, die Benennung mit der Begründung in "Lepiota kuehneri Huijsman" abänderten, ihre Funde würden der Beschreibung der L. kuehneri Huijsman ex Hora 1960 in allen Einzelheiten entsprechen. Da mir Lepiota clypeolarioides Rea (incl. ss. Kühner) als hinreichend umrissenes Taxon erschien, HUIJSMANs "kuehneri" somit als überflüssig, sah ich für letzteres im "Atlas 93" keine eigene Karte vor.

1982 hatte mir Prof. Dr. Horst ENGEL im Zug der Kartierung aus dem Geismarer Forst (MTB 4425/4) sowohl Lepiota clypeolarioides als auch L. kuehneri kommentarlos gemeldet. Leider war kein Beleg mehr aufzu-

treiben. Glücklicherweise sandte mir Michael PILOT am 1. Oktober 1993 Exsikkate und ein Farbfoto einer "Lepiota cf. kuehneri" zu (Beleg 826 K 93), die er am 19.9.1993 eben aus dem Geismarer Forst (Westerberg, Steilhang mit Tilia und Fraxinus über Muschelkalk)aufgesammelt hatte. Diese Funde geben mir die Gewißheit, daß L. clypeolarioides und L. kuehneri tatsächlich keine auf Artebene trennbaren Taxa sind. Ich konnte auch in den Schlüsseln von BON und MOSER kein qualitativ trennendes bzw. mit Hiatus vorliegendes Merkmalspaar finden:

Sowohl BON als auch MOSER verwenden bei der Schlüsselung der beiden Arten lediglich quantitative und instabile Trennmerkmale. Bei M. BON (1981:41) muß man sich entscheiden zwischen

8a "Kein richtiger Ring, aber Velumspuren von der Basis bis zu einer schlecht differenzierten Zone sichtbar, nicht häutig", und

8b "Ring häutig oder faserig-wollig, relativ gut als basale Girlanden differenziert".

MOSER (1983:241, 9/9*) trennt "Fruchtkörper auf Hut und oft auch Stiel mit fleischrosa, braunpurpurnen oder weinbraunen Tönen" und "Fruchtkörper anders gefärbt". Später erfährt man, der Stiel habe einen "bräunlichen" Ring und der Hut sei "rötlich-ocker". Letzteres ist aber eine unzulässige Übersetzung von "ochracé rouillé": ockerlich rostfarben.

So dürfen die saarländischen Funde der "L. kuehneri" (MTB 6605 und 6707) im "Atlas 91" getrost auf die Karte Nr. 1479 übertragen werden.

9. Lepiota kuehneriana Locquin - neu für Deutschland!

Am 27.09.1990 fanden BOCK, WOLLWEBER und RUNGE am Kleinen Berg zwischen Laer und Bad Rothenfelde (MTB 3814) in der Laubstreu eines Rotbuchenwaldes auf Kalk einen Trupp Schirmlinge, den sie als cf. L. kuehneriana bestimmten (vergl. RUNGE 1991). Die Aufsammlung wurde in der Zwischenzeit durch BON als richtig bestimmt bestätigt.

10. Lepiota pratensis (Bull. ex Fr.)Bigeard & Guillemin 1909

Diesen Namen schlägt M. BON (1993) für das Taxon vor, welches bisher unter Lepiota oreadiformis Velenovski 1920 firmierte.

11. Leucocoprinus flos-sulphuris (Schnitz. in Sturm 1851)Cejp 1946

Nachdem WATLING herausgefunden hatte, daß Agaricus Birnbaumii Corda

keine Lepiotacee, sondern eine Bolbitiacee ist, überprüfte M. BON 1993 mögliche weitere Namensangebote der Literatur und schlägt nunmehr für den "Gelben Faltenschirmling" das Nomen Leucocoprinus flos-sulphuris vor. Da das im "Atlas 91" geführte Nomen "Leucocoprinus birnbaumii (Corda)Sing." weder im Sinn von CORDA, noch im Sinn von SACCARDO zu verstehen ist, fällt es der Synonymie anheim.

12. Lyophyllum maas-geesterani Clémencon & Winterhoff 1992

Im Herbst der Jahre 1983, 1986 und 1988 entdeckte WINTERHOFF in einem aufgeforsteten Erlenbestand und in einem naturnahen Eschen-Schwarzerlen-Mischwald der nordbadischen Oberrheinebene ca. 20 km NW Karlsruhe im Gewann "Ehrlich" (MTB 6816/2, 100 m NN) Fruchtkörper einer schwärzenden Lyophyllum-Art, die er auch mit dem Schlüssel von CLEMENCON & SMITH (1983) nicht einzuordnen vermochte. Die neue Art unterscheidet sich von L. pusillum durch größere Sporen, größere Basidien und kleinere Zystiden, von L. konradianum durch schmächtigere Fruchtkörper, Olivton, größere Sporen und Zystiden.

13. Marasmius hudsonii (Pers.: Fr.)Fr.
ist in Deutschland nicht belegt!

Obwohl ich im "Atlas 91" (KRIEGLSTEINER 1991:447) festgehalten hatte, daß von dem in Laubmischwäldern saprophytisch auf Ilex-Blättern wachsenden Marasmius hudsonii in Deutschland keine Nachweise vorliegen, wird die Art 1993 ("1992") in der "Roten Liste der gefährdeten Großpilze Deutschlands" für Niedersachsen angegeben, wenn auch als "vom Aussterben bedroht" (Kategorie 1). Auf Anfrage teilte mir WÖLDECKE 1993 mit, es existierten nur Literaturangaben. Die erste Nennung stammt aus dem Jahr 1878 (BENTFELD & HAGENA; 321:1876, Schloßgarten zu Oldenburg, auf Ilex; sowie bei Rastede im Park auf Quercus), die zweite aus den Jahren 1950 und 1954 (SCHATTEBURG 1956: 174; auf Ilex an der Straße Stubben-Beverstedt).

14. Panellus ringens (Fries)Romagn. im Schwarzwald!

Anhand einer eigenen Aufsammlung aus den Nordvogesen wies ich (KRIEGLSTEINER 1991a) auf diesen in Mitteleuropa offenbar sehr seltenen Blätterpilz hin. Bisher liegen aus ganz Deutschland nur drei Hinweise vor, von denen zwei unbelegt, unsicher bzw. geografisch und standörtlich unbekannt sind. Lediglich eine Aufsammlung aus dem Kraichgau (Nordbaden) erscheint glaubhaft.

Nun gelang am 7.1.1994 ein Nachweis für den Südschwarzwald (MTB 8115/1), Lenzkirch, Löffelschmiede, Tal der Haslach, 800 m NN, bach-

begleitender Hainsternmieren-Schwarzerlenwald (Stellaria nemorum-Alnetum glutinosae) über Granit, auf wohl nur wenige Tage zuvor vom Hochwasser abgerissenen Zweigen der Schwarzerle (Alnus glutinosa), die teils auf noch überschwemmtem Boden lagen; leg. et det. G.J. KRIEGLSTEINER, Beleg Nr. 031/94 im Fungarium KRIEGLSTEINER.

15. Pholiota mixta (Fries)Kuyper & Tjallingii-Beukers 1986
- neu für Süddeutschland!

Während einer Kartierungsreise durch den Oberpfälzer Wald entdeckte ich am 4. August 1993 "Auf der Ebene" nordöstlich von Schönsee nahe der tschechischen Grenze (MTB 6441/4, ca. 870 m NN) am Rand eines Waldwegs durch einen montanen Fichtenforst über Urgestein auf saurem, frisch-humosem Oberboden einige Fruchtkörper einer mir bis dahin unbekannten Pholiota-Art aus der Sektion Flammula (Fr.)Sing. Mit dem Bestimmungsschlüssel von MOSER (4. Auflage, 1978) kam ich gleich am Ort bequem zu der dort im Kleindruck geführten Pholiota mixta (Fr.)Sing. Doch als ich später zuhause meine Beleg-Exsikkate (281 K 93) mikroskopierte, erlebte ich eine Überraschung: Die Sporen des Fundes waren kaum 7 µm lang, während MOSER solche von 12-15 µm Länge anführte. Hätte ich die 5. Auflage von 1983 benutzt, wäre mir das allerdings nicht passiert!

FRIES beschrieb die Art erstmals 1838 in "Epicrisis" (S. 185) als Agaricus (Flammula) mixtus, "ad terram in pineto-mont. subcaesp.", wobei er auf die Tafel 562 von P. BULLIARD (Herbier de la France, Paris 1783, als "A. amaricus") hinweist. Leider konnte ich diese Tafel ebenso wenig einsehen wie die Tafel 476 von M. COOKE (New British fungi, Grevillea 14:1-7, 1885, Illustr. Brit. Fungi). Eine erste Diagnose in deutscher Sprache, doch leider keine Farbtafel, gibt A. RICKEN (1915:203, Nr. 619). In Anlehnung an FRIES (a.a.O.: "pileo .... obtuso viscoso, disco obscuriori ruguloso") schlägt RICKEN den deutschen Namen "Runzeliger Flämmling" vor, eine Bezeichnung, die auf meine Exemplare sehr gut paßt.

Verwirrenderweise setzt RICKEN (a.a.O.) jedoch seine Beschreibung wie folgt fort: "Sp. auffallend groß, fast mandelförmig, 12-15/6-7 µm". MOSER, der die Art nicht aus eigener Anschauung kannte, übernahm die unerklärbare RICKENsche Falschaussage bis 1978 in seine Schlüssel, und so kommt es wohl, daß der Pilz in Deutschland so lange nicht wieder aufgefunden wurde. Im "Atlas 91" sind lediglich drei MTB-Punkte enthalten, die man mir erstmals 1987 meldete: zwei aus Niedersachsen (WÖLDECKE), einer aus Nordrhein (ZENKER).

Die Kombinationen "(Fr.)Sing." bzw. "(Fr.)Mos." würden übrigens

invalide vollzogen, und erst 1986 besorgten KUYPER & TJALLINGA-BEUKERS die korrekte Überführung des Taxons in die Gattung Pholiota. TJALLINGA-BEUKERS (1987) gibt eine gute Beschreibung der Art in holländischer Sprache. Sie gilt in Holland als selten, während sie in Skandinavien weit verbreitet sein soll. Da sie auffallenderweise an Wegrändern gefunden wird, hat man den deutschen Namen "Wegschüppling" vorgeschlagen (RYMAN & HOLMASEN, deutsche Ausgabe 1992). Mir gefällt jedoch der Name "Runzelschüppling" (s.o.) besser. Auch gibt das Farbbild, das RYMAN & HOLMASEN (a.a.O.:460) bieten, die Fruchtkörperfarben im Vergleich mit meinen Exemplaren viel zu "freudiggelb" und "glatt" wieder: sie sind (vergl. mit FRIES, RICKEN und MOSER) "falb bräunlich, Scheitel dunkel, fast runzelig".

16. Psilocybe sylvatica (Peck)Singer & Smith (- ? -)

Wie F. GRÖGER (1992:90) aus einer Arbeit von L. & A. STRINDVALL (1990) referiert, ist Psilocybe tenax (Fr.)Kühner & Romagnesi ss. Kühner & Romagnesi 1953 und auch im Sinne der Schlüssel von MOSER (Auflagen 1978 und 1983) ein Synonym zu Phaeogalera medullosa (Bres. 1892)Moser 1978. Dieselbe taxonomische Einschätzung vertrat ich, ohne die Arbeit STRINDVALLs zu kennen, bereits im "Atlas 91" (S. 452 oben links). Leider ist mir aber im gleichen Band (S. 455, Mitte links) ein Fehler unterlaufen, indem ich dieselbe Art unter der Nummer 2040 ein zweites Mal aufführte. Diese Nummer ist ersatzlos zu streichen, und die auf Karte 2040 eingetragenen beiden württembergischen Funde sind mitsamt einer Meldung aus Österreich in die Karte Nr. 1862 zu übernehmen.

Nun beschreibt aber ENDERLE (1993) eine sehr ähnliche, wenn nicht gar dieselbe Pilzart unter dem Binomen Psilocybe sylvatica (Peck 1889)Singer & Smith 1958. PECK hatte dieses Taxon als "Psathyra silvatica" beschrieben, und A.H. SMITH hatte es 1941 auf Hypholoma silvatica umkombiniert.

Da die Gattung Phaeogalera ohnehin ein Sammeltopf heterogener Arten sei, die bekannten jüngeren europäischen Beschreibungen gut mit seiner eigenen Kollektion übereinstimmten und - immer unter der Voraussetzung wirklicher Identität der amerikanischen und der rezenten europäischen Aufsammlungen - der PECKsche Name der ältere ist, entschied sich ENDERLE für Psilocybe silvatica.

17. Resupinatus (Hohenbuehelia) cyphelliformis (Berk.)Sing.

Bis Oktober 1990 waren mir für diese Art keine Nachweise aus Deutschland bekannt geworden (KRIEGLSTEINER 1991:439). Doch ist sie in der

Enderle, M. (1993a) - Conocybe-Pholiotina-Studien IV. Z.Mykol. 59 (1):27-43.

(1993b) - Südwestdeutsche Pilzrundschau (SPR) 29(2):48-51.

Engel, H. ("1990/1991", 1993a) - Pilzneufunde in Nordwestoberfranken 1989, I. Teil. Auflistung, Kurzbeschreibungen, Hinweise. Die Pilzflora Nordwestoberfrankens, Band 14/15:003-024.

Engel, H. et al. ("1990/1991", 1993b) - Pilzfunde an Lindenästen (Tilia spec.). Die Pilzflora Nordwestoberfrankens, Band 14/15: 119-243.

Fries, E.M. (1838) - Epicrisis Systematis mycologici. Uppsaliae.

Gröger, F. (1992) - Phaeogalera medullosa = Agaricus temulentus = Psilocybe tenax ss. Kühner & Romagnesi. Mykol.Mitt.bl. 35(2):90.

Helfer, W. & H. Besl (1987) - Interessante Funde mykophiler Pilze in Bayern. Hoppea 45:461-475.

Kärcher, R. & D. Seibt (1988) - Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Rhein-Main-Gebietes. Teil 1 - Pilzgesellschaften im Kronberger Edelkastanienhain - Cortinarius Subgenus Phlegmacium und Myxacium. Z. Mykol. 54(1):77-92.

Krieglsteiner, G.J. (1986) - Zur Variabilität des Cortinarius triumphans (Fr.)Fr. in Europa. Ulmer Pilzflora, AG Myk. Ulm 1:103-119.

(1991a) - Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in Westdeutschland (ehemalige BR Deutschland, Mitteleuropa). XII. Röhrlinge und Blätterpilze. Beitr. Kenntnis Pilze Mitteleuropas, VII:61-79.

(1991b) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1 (Ständerpilze), Teilband B (Blätterpilze). E. Ulmer Stuttgart, 1016 Seiten.

(1992) - Anmerkungen, Korrekturen und Nachträge zum Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1 (1991), Teilbände A und B. Beitr. Kenntn. Pilze Mitteleuropas VIII: 173-204.

Krisai-Greilhuber, I. (1992) - Die Makromyzeten im Raum von Wien, Ökologie und Floristik. Libri Botanici 6. Eching. IHW-Verlag.

Kuyper, Th.W. & G. Tjallinga-Beukers (1986) - Notes on Pholiota. Persoonia 13(1):79-82.

Moser, M. (1978, 1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: Kleine Kryptogamenflora von H. Gams, II b/2. 4. u. 5. Auflage.

Noordeloos, M.E. (1987) - Entoloma (Agaricales) in Europa. Beihefte z. Nova Hedwigia, 91, 420 Seiten.

"Roten Liste der Großpilze Deutschlands" ("1992", 1993) für das Saarland und für Niedersachsen als "latent gefährdet" (R) angegeben. Knut WÖLDECKE teilte 1993 auf Anfrage mit, er habe sie in Niedersachsen 1991 und 1992 zwischen April und November in den MTB 2932 und 3520 feststellen können, und zwar an Betula, Lonicera und Solanum im Laubwald (z.B. Eschen-Erlen-Auenwald).

Mir liegt ferner eine bisher unpublizierte Meldung aus dem Kanton Schaffhausen (Schweiz) vor. Auf die Art sollte künftig konsequent geachtet werden.

Dank

Für Hinweise und Zusendungen danke ich den Herren A. GMINDER (Bad Liebenzell), M. PILOT (Göttingen) und K. WÖLDECKE (Hannover).

Verwendete Literatur:

Bentfeld, G. & K. Hagena (1877) - Verzeichnis der im Herzogtum Oldenburg und vorzüglich in der Umgebung der Stadt Oldenburg wachsenden Hymenomyceten. Abh. Naturwiss. Ver. Bremen V.

Bon, M. (1981) - Clé monographique des "Lepiotes" d'Europe. Docum. Mycol. XI (43):1-77.

(1993) - Les noms qui changent (Suite...sans fin). Docum. Mycol. XXIII (89):56.

Brandrud, T.E., H. Lindström, H. Marklund, J. Melot & S. Muskos (1993) - Cortinarius. Flora Photographica, Teil 2 (Deutsche Übersetzung von H.-G. Unger).

Bresadola, J. (1927) - Iconographia Mycologica. Vol. I. Trenta.

Clémencon, H. & W. Winterhoff (1992) - Lyophyllum maas-geesterani, ein neuer schwärzender Rasling. Personia 14 (45):533-536.

Clémencon, H. & A.H. Smith (1983) - New species of Lyophyllum (Agaricales) from North America and a key to the known staining species. Mycotaxon 18:379-437.

Derbsch, H. & J.A. Schmitt (1984) - Atlas der Pilze des Saarlandes. Teil 1: Verbreitung und Gefährdung.

(1987) - Atlas der Pilze des Saarlandes. Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie & Naturschutzbund Deutschland (hersg. "1992", 1993) - Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. Schriftenreihe "Naturschutz Spezial", IHW-Verlag Eching, 114 Seiten.

Ricken, A. (1915) - Die Blätterpilze (Agariaceae) Deutschlands und der angrenzenden Länder, besonders Österreichs und der Schweiz. I. Band Text. 480 Seiten.

Runge, A. (1992) - Neue Funde der Gattung Lepiota sensu lato in Westfalen. Rheinl.-Pfälz. Pilzjournal 2(2):153-161.

Ryman, S. & I. Holmasen (1992) - Pilze. 718 S. Thalacker Verlag Braunschweig (Deutschsprachige Ausgabe von "Svampar en fälthandbok", schwedisch).

Schatteburg, G. (1956) - Die höheren Pilze des Unterweserraumes. Monographie der Witthei zu Bremen (3).

Strindvall, L. & A. Strindvall (1990) - Phaeogalera medullosa (Bresadola)Moser - en nomenklatorisk diskussion. - Jordstjärnen 11 (1):8-17.

Tjallinga-Beukers, D. (1987) - Het geslacht Pholiota (Bundelzwammen). Wetenschappelijke Mededeling, Koninkl. Natuurhist. Vereniging, 185:1-74.

Winterhoff, W. & F. Begenat (1993) - Die Pilzflora des Eriskircher Riedes. Beih. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspflege Bad.-Württ., 69:229-262.

Wölfel, G. & W. Winterhoff (1993) - Entoloma jahnii, ein neuer Holzbewohner. Österr. Z. Pilzk. 2:11-14.

Nachwort zur Serie "Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in Deutschland":

Mit der vorliegenden 17. Folge beende ich die Serie "Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in Deutschland". Ich begann diese Reihe 1979 in der Zeitschrift für Mykologie (Heft 45, 1) und setzte sie im wesentlichen auch in dieser Zeitschrift fort; nur gelegentlich finden sich aus Platzgründen auch Folgen in den Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN) oder der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO; siehe "Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas").

Da die Serie von Anfang bis Ende nicht nur floristische Aspekte beinhaltet, sondern kombinierte chorologische, morphologische, soziologisch-ökologische und taxonomische Parameter berücksichtigt und außerdem organisatorische und konzeptionelle Fragen aufwirft und abhandelt, etablierte sie sich im Lauf der Zeit als ein bemerkenswert erfolgreiches Element lebendiger Kommunikation und permanenter Rückmeldung zwischen den beteiligten Autoren, Kartierern und Lesern im In- wie im Ausland.

Ich hatte die in dieser Reihe publizierten Studien weitgehend als Vorarbeiten zum "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)" konzipiert; die drei letzten Folgen (15 bis 17) sind entsprechenden Nachträgen und Korrekturen gewidmet. Da der damals anvisierte Zweck mit der vorliegenden 17. Folge als erfüllt angesehen werden kann, schließe ich die Reihe hiermit ab.

Gefühle der Dankbarkeit über das Erreichte mischen sich mit solchen der Wehmut über das leider noch immer offen Gebliebene. Bekanntlich ist nichts auf dieser Erde perfekt. Aber das in der Zeit im Prinzip Unvollendete trotz innerer und äußerer Widerstände und Unzulänglichkeiten doch an der einen und anderen Stelle optimiert, im Detail vorangetrieben, dem Ideal nahe gebracht zu haben, erfüllt mich als Initiator, Hauptautor und Organisator mit bescheidener Genugtuung und mit Dank.

Ich wollte möglichst viele Mitarbeiter und Informanten in das Vorhaben einbinden und zugleich auch ein breites Spektrum an Leserinteresse abdecken. Die Idee war, den Leser von heute als den Mitautor und Mitarbeiter von morgen zu gewinnen. Die so entstandenen farbigen, diverse Fragenstellungen tangierenden Mosaiks verschafften dem Interessierten einerseits einen bequemen Überblick über die aktuelle Situation auf den Sektoren der Floristik, Chorologie, Morphologie, Ökologie und Taxonomie, und sie animierten ihn zugleich zu mannigfaltigen Rückmeldungen, von denen wiederum der Fortgang der Kartierung profitierte. Voraussetzung war freilich, die gebotenen Sachinformationen und Einschätzungen in verständlicher Sprache vorzutragen, sowie einsichtig zu begründen und zu kommentieren. Wie sich aus mehreren Umfragen bei der Leserschaft ergab, stand diese Serie über die Jahre hinweg stets mit an der Spitze des aktuellen Interesses an Aufsätzen über Großpilze.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter geht in die Hunderte. Sie alle hier noch einmal aufzuzählen, ist aus Platzgründen leider nicht möglich. Nicht wenige blieben anonym, da sie Informationen nicht direkt an mich, sondern an meine Mitarbeiter weitergaben. Andere sind verstorben oder wegen Alter bzw. Krankheit nicht mehr Leser dieser Pilzzeitschrift. So erreicht mein heutiger pauschaler Dank leider nicht mehr alle, die er erreichen möchte.

Zuletzt in eigener Sache:

Es hat sich wohl allgemein herumgesprochen, daß sich mein floristisches und chorologisches Interesse nach erfolgter Fertigstellung des "Atlas der Großpilze Deutschlands (West)" (1991, 1993) aus Grün-

den der Bündelung der mir nach fast 20jährigem Verschleiß übrig gebliebenen Kräfte nunmehr auf das Land Baden-Württemberg zurückziehen muß, zumal hier eine schier unlösbare neue Aufgabe auf mich wartet: die Erstellung einer farbig bebilderten Buchserie über die Großpilze Baden-Württembergs im Rahmen der "Grundlagenwerke zum Artenschutzprogramm Baden-Württembergs" (vergl. die beiden Vorworte zu den Bänden des "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)", 1991 und 1993).

Mein Interesse an ökologischen und taxonomischen Fragestellungen bleibt jedoch nach wie vor über Baden-Württemberg hinaus bestehen, jedenfalls soweit es sich um Makromyzeten handelt, die

- (auch) in Baden-Württemberg vorkommen (können)
- an Weißtanne (Abies alba) gebunden sind.

In diesem Zusammenhang eine Bitte:

Ich bin im geschilderten Rahmen sehr an technisch einwandfreien Farbdias von Pilzen interessiert, die naturgetreu und an ihren naturgegebenen Standorten aufgenommen worden sind. Für die Überlassung solcher Aufnahmen zu Publikationszwecken (bei jeweils unmittelbarer Nennung des Bildautors) wäre ich sehr dankbar.

Da es mir in absehbarer Seit kaum mehr möglich sein wird, Beiträge für das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN) zu verfassen, fordere ich andere, vorzugsweise jüngere Mykologen und Pilzkenner auf, alsbald in diesem Publikationsorgan in und über meine Fußstapfen zu treten.

Zuletzt bedanke ich mich sehr herzlich bei der Schriftleitung der APN, meinem Freund Ewald KAJAN/Duisburg, für die viele ungezählte und von vielen Lesern wohl kaum beachtete Arbeit, die er sich mit dem Redigieren meiner und vieler anderer Aufsätze aufgeladen hat. Darüber hinaus hat er bis hin zur Auslieferung der Hefte seit nunmehr einem guten Jahrzehnt aufopferungsvoll fast alle anfallenden Arbeiten allein verrichtet und sie dennoch in bis heute vorbildlicher Weise abgeleistet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 12_1994

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in Deutschland. Folge XVII: Basidiomyzeten, Blätterpilze (mit einem Nachwort zur Serie in eigener Sache) 13-25